

### III

#### **Vorwort zur neu bearbeiteten deutschsprachigen Ausgabe**

Mit dieser neu bearbeiteten deutschsprachigen Ausgabe des Lexikons *Starší divadlo v českých zemích do konce 18. století – Osobnosti a díla* [Altes Theater in den böhmischen Ländern bis zum Ende des 18. Jahrhunderts – Persönlichkeiten und Werke, Praha 2007] wird nun auch dem nicht-tschechischsprachigen Publikum die Möglichkeit geboten, sich in konzentrierter Form über die Geschichte des Theaters in Böhmen, Mähren und Schlesien von den Anfängen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts zu informieren. Es ist eine der großen Aufgaben eines vereinten Europas, einerseits die Besonderheiten seiner nationalen Kulturen objektiv herauszuarbeiten und darzustellen, andererseits aber auch aufzuzeigen, welche große Bedeutung dem Austausch zwischen diesen zukommt. Dies gilt ganz besonders auch auf dem Gebiet der Theaterkultur, sodass das vorliegende Lexikon mit seinen 383 Artikeln mit Recht als ein Beitrag zur Theatergeschichte auf dem Gebiet der Tschechischen Republik und weiter Teile Europas im Laufe von rund sieben Jahrhunderten angesehen werden kann. Das belegen schon die in einzelnen Fällen von Wien über Prag und Leipzig bis nach Dänemark oder von Mainz bis Riga und St. Petersburg reichenden Reiserouten der Protagonisten. In diesem Zusammenhang wurde auch großer Wert darauf gelegt, internationale Phänomene wie die englischen Komödianten, die Commedia dell'arte, die italienische Oper, das lateinischsprachige Ordenstheater neben dem französischen, deutschen und tschechischen Sprech- und Musiktheater ebenso zu behandeln wie lokale geistliche Theatertraditionen und das profane Laientheater. Es stehen hier sehr unterschiedliche Phänomene nebeneinander, die aber gerade in ihrer Heterogenität die geschichtlich ausgeprägte sprachliche und formale Vielfalt der theatralen Darbietungen auf dem Boden des heutigen Tschechien bezeugen.

Das nunmehr vorliegende Lexikon widmet sich Personen<sup>1</sup> – Dramatikern, Librettisten, Komponisten, Schauspielern, Sängern, Tänzern, Puppenspielern, bildenden Künstlern, Direktoren und Mäzenen –, aber auch anonymen Werken. Unter den Personen fiel die Auswahl auf solche, die das Theater im zu betrachtenden Zeitraum beeinflusst haben, für Veränderungen von Stilen, Gattungen und Berufsbildern (mit-)verantwortlich waren und mit deren schöpferischer und organisatorischer Aktivität ein bedeutendes Ereignis, eine herausragende kreative Leistung oder eine bestimmte Epoche der Theatergeschichte verbunden ist. Bevorzugt wurden Dramatiker, Komponisten und Direktoren von Theatergesellschaften; Schauspieler sind nur in einzelnen Fällen aufgenommen. Das Lexikon berücksichtigt Künstler aus Böhmen, Mähren und Schlesien, unabhängig davon, ob sie innerhalb oder außerhalb der Grenzen der Länder der Böhmisches Krone in der Theaterwelt tätig waren; zudem sind außerhalb dieser Länder geborene Künstler vertreten, die für das Theater in diesem Gebiet von Bedeutung waren. Die meisten Personen wurden im vorliegenden Kontext erstmals biographisch aufgearbeitet. Die anonymen Spiele spiegeln die Theaterkultur vor allem im religiösen Bereich wider, in Form von Texten sowohl aus Klöstern als auch aus dem volkstümlich-theatralen Bereich.

Die erste Ausgabe, *Starší divadlo v českých zemích do konce 18. století – Osobnosti a díla*, ist Teil der Reihe Tschechische Theaterencyklopädie, *Česká divadelní encyklopedie*. Der behandelte Zeitraum reicht aufgrund von deren Gesamtkonzeption von den Anfängen des Theaters in Böhmen, Mähren und Schlesien bis zur Entstehung des professionellen tschechischsprachigen Theaters, als dessen Geburtsstunde die Gründung des Prager 'Vaterländischen Theaters' im Jahre 1786 gilt. Die Artikel zu dessen Gründergeneration (die Brüder Karl Ignaz und Wenzel Tham, Prokop Šediwy,

<sup>1</sup> Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Lexikon auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet; entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für beide Geschlechter.

#### IV

Matthias Stuna, Maxmilián Štván, Wenzel Swoboda u. a.) werden deshalb im derzeit in Arbeit befindlichen zweibändigen Lexikon zum tschechischen Schauspiel im 19. Jahrhundert (1786–1918), *Česká činohra – Osobnosti 19. století* [Tschechisches Sprechtheater – Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts; die Publikation ist für das Jahr 2014 geplant] behandelt. Die Artikel zu jenen Musikern, die mit dem tschechischsprachigen Theater und der deutschsprachigen Oper des Ständetheaters in Prag verbunden waren (z. B. Ferdinand Kauer, Wenzel Müller, Anton Emil Titl oder Anton Wolanek), enthält der bereits erschienene Band zum Musiktheater im 19. Jahrhundert *Hudební divadlo v českých zemích – Osobnosti 19. století* (Praha 2006).

Die genannte zeitliche Grenze konnte nicht in allen Fällen strikt eingehalten werden. Im vorliegenden Lexikon sind daher auch jene Personen behandelt, die zwar an der Formierung des tschechischsprachigen Berufstheaters der josephinischen Ära in bedeutendem Maße beteiligt waren (z. B. Vinzenz Karl Antong, Anton Zappe, Wenzel Mihule, Mathias Maiober), aber auch schon davor eine nennenswerte Theaterlaufbahn im deutschsprachigen Theater hinter sich hatten und mit dessen Vertretern weiterhin in vielseitiger Verbindung standen (Prinzipale und ihre Schauspieler, Dramatiker und ihre Komponisten u. a.). Die Generationengrenze bildet in der Regel ein Geburtsjahr zwischen 1760 und 1765. Ausgenommen sind Personen, die auch in späterer Zeit traditionelle Theaterformen – wie etwa Passionsspiele – pflegten.

Außerhalb des beschriebenen zeitlichen Rahmens stehen teilweise auch die Artikel zu den Theatermäzenen, die allesamt Adelsgeschlechtern angehörten, Schlosstheater errichteten und betrieben, Künstler unterstützten und in Liebhaberensembles selbst Theater spielten. In diesen Fällen wurden im Interesse des Zusammenhangs auch Informationen aufgenommen, die ins 19. Jahrhundert gehören; bei Artikeln zu einer Person, die sich in bedeutendem Maße verdient gemacht hat, wurde in der Regel auch kurz das Mäzenatentum weiterer Angehöriger der Familie behandelt.

Entgegen der gängigen Produktion von Kompilations- und Kumulationslexika war es das Credo der Autoren und der Redaktion, die Lebensschicksale und die schöpferische Laufbahn jeder Person anhand von Originaldokumenten neu zu erfassen und darüber hinaus ein Lexikon zu schaffen, in dem die Charakterisierung der Personen bzw. Werke und deren Interpretation im zeitgenössischen Kontext den Schwerpunkt jedes Artikels bilden. Vielfach wurde neben der aktuellen Literatur auch in Vergessenheit geratene aufgenommen und wurden bislang nicht berücksichtigte Quellen erschlossen. In Fällen, in denen bei der Bearbeitung eines Artikels eine neue Spur oder ein hartnäckig wiederholter Fehler auftrat, wurde der Forschungsstand vollständig dokumentiert. Die Bedeutung von Details und der präzisen Erfassung einer Information wurde so in die redaktionelle Konzeption einbezogen. Das Verhältnis der bekannten Fakten zur Menge der bis heute nicht aufgearbeiteten Quellen macht jedoch deutlich, dass weitere Grundlagenforschung unumgänglich ist, um den Beitrag weiterer Künstler zum Theaterleben in Böhmen, Mähren und Schlesien beurteilen zu können. So hat dieses Lexikon zu einer Reihe von neuen Forschungsarbeiten geführt; es stellt den aktuellen Forschungsstand dar und ermöglicht eine grundlegende Orientierung in diesem Bereich.

In einer Zeit, in der sich das historische Theater, die einzelnen Stilepochen und ihre theatralen Spielformen, wieder einer stärkeren Aufmerksamkeit durch Allgemeinhistoriker, Kunst- und Kulturhistoriker, Philologen aller Disziplinen, Ethnologen und Anthropologen erfreuen, ist es eine der Aufgaben der Theaterwissenschaft, diesem Interesse mit einer Aufarbeitung des gesammelten Materials Rechnung zu tragen.

## Das Lexikon und seine Übersetzung

Die Geschichte der Entstehung dieses Lexikons und seiner Übersetzung und Neubearbeitung wirft ein interessantes Licht auf die theaterhistorische Forschung auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik: Das Kabinett für die Erforschung des tschechischen Theaters (Kabinet pro studium českého divadla) wurde als Teil des Instituts für die tschechische Literatur der (damaligen) Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften (Československá akademie věd) im Jahre 1956 eingerichtet und in diesem Jahr auch Gründungsmitglied der International Federation for Theatre Research (FIRT). Alle Mitarbeiter des Kabinetts beteiligten sich an einem Projekt zur theaterhistorischen Grundlagenforschung, dessen Ergebnisse in Form der vierbändigen Publikation *Dějiny českého divadla* [Geschichte des tschechischen Theaters] in den Jahren 1968–1983, herausgegeben von František Černý, im Prager Academia Verlag veröffentlicht wurden.

Im Jahre 1993 wurde das Kabinett aufgrund von Sparmaßnahmen im Rahmen der Reorganisation der Akademie aufgelöst. Die Hälfte des damaligen Mitarbeiterstabes konnte dank der Weitsicht der damaligen Direktorin des Theaterinstituts (heute Institut umění – Divadelní ústav / Arts and Theatre Institute), Helena Albertová, und des Kultusministeriums der Tschechischen Republik, dem das Theaterinstitut untersteht, ab 1. Juli 1993 die Arbeit fortsetzen. Die erforderliche Neuorientierung führte zu einem neuen Forschungsschwerpunkt: Einer Idee des Direktors Ondřej Černý folgend, wurde das vom Kultusministerium finanzierte Projekt *Česká divadelní encyklopedie* [Tschechische Theaterencyklopädie] in Angriff genommen. In Form von Lexika sollten ein Überblick über die theaterhistorische Forschung zum Gebiet der Tschechischen Republik geben und neue Forschungen angeregt werden.

Die Enzyklopädie konzentriert sich auf den biographischen Aspekt der Theatergeschichte. Sie ist damit Fortsetzung wie Gegenbild der *Dějiny českého divadla*. Sie aktualisiert und vertieft die Forschung zur Theatergeschichte und bezieht das Thema der Mehrsprachigkeit des Theaters auf dem Gebiet der Tschechischen Republik mit ein.

Die Vorbereitung dieses komplexen Projektes wurde von Diskussionen, besonders im Rahmen der 1997 gegründeten Theaterwissenschaftlichen Gesellschaft (vgl. den Bericht in *Divadelní revue* 9, 1998, Nr. 1, S. 80–94) begleitet. In den Jahren 2000 und 2001 wurden die ersten zwei Bände – *Česká divadla. Encyklopedie divadelních souborů* [Tschechische Bühnen. Enzyklopädie der Theaterensembles], hg. v. Eva Šormová, und *Český taneční slovník. Tanec, balet, pantomima* [Tschechisches Tanzlexikon. Tanz, Ballett, Pantomime], hg. v. Jana Holeňová, im Verlag Divadelní ústav publiziert. 2006 folgte vom Divadelní ústav in Kooperation mit dem Academia Verlag *Hudební divadlo v českých zemích – Osobnosti 19. století* [Musiktheater in den böhmischen Ländern – Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts], hg. v. Jitka Ludvová.

Die Kontinuität der Forschung, die sich in der Anlage des enzyklopädischen Projektes zeigt, ist auch dadurch zu erklären, dass einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits an der Publikation *Dějiny českého divadla* beteiligt waren. An dieser Stelle möchten wir besonders Adolf Scherl, dem Verfasser von fast 100 Artikeln des vorliegenden Lexikons, danken. Seine im Laufe der Lexikonarbeit im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienene Monographie *Berufstheater in Prag 1680–1739* (Theatergeschichte Österreichs X/5, Wien 1999) wurde Grundlage für weitere Forschungen zu den deutschen Prinzipalen des Barock. Als Lektor des Lexikons las er die vorgelegten Texte immer wieder, prüfte Informationen, unternahm – auch noch für die zweite Ausgabe

## VI

– neue Recherchen und war an der Ausarbeitung der Struktur des Bandes mitbeteiligt. Großzügig hat er Informationen aus seinem Privatarchiv zur Verfügung gestellt, wodurch seine Erkenntnisse in den Text einfließen, ohne, wie sonst üblich, zuvor publiziert worden zu sein; davon profitieren – ohne dass besonders darauf aufmerksam gemacht wird – viele Matrikeleinträge, bibliographische und ikonographische Angaben und auch das Stichwortverzeichnis.

Die Projektleitung für den Band, der das Theater bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts umfasst, hatte in den Jahren 1998–2001 Ondřej Hučín inne, 2003 übernahm Alena Jakubcová die Redaktion. Im Jahre 2007 wurde das Lexikon *Starší divadlo v českých zemích do konce 18. století – Osobnosti a díla* vom Divadelní ústav in Kooperation mit dem Academia Verlag publiziert, und noch im selben Jahr wurde vom Kabinett für die Erforschung des tschechischen Theaters, durch das Theaterinstitut finanziert, mit der Übersetzung begonnen. 2008 konnte die Arbeit dank der finanziellen Unterstützung des hauseigenen Verlages fortgesetzt werden. Gleichzeitig setzte sich das Kabinett auf Anregung von Hubert Reitterer mit Moritz Csáky und Elisabeth Großegger vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung, was glücklicherweise dazu führte, dass das vorliegende Lexikon im Rahmen der Reihe *Theatergeschichte Österreichs* als ein Teilband von *Band X: Donaumonarchie* veröffentlicht wird. Andrea Sommer-Mathis betreute seit 2009 das Projekt von Seiten des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte.

Eine zweite Ausgabe des Lexikons zu veranstalten, bot die Möglichkeit, Aktualisierungen und Ergänzungen vorzunehmen. Diese waren sinnvoll, wo die Bearbeiterinnen und Bearbeiter der einzelnen Artikel neue Funde und Erkenntnisse ans Tageslicht gefördert hatten, die ihrerseits nun neue Beurteilungen und Interpretationen der Quellen notwendig machten. Gleichzeitig konnte sich im Laufe der Jahre eine neue Forschergeneration etablieren, deren Ergebnisse ebenfalls berücksichtigt werden mussten. Im Zuge der Arbeit an der Übersetzung konnte das Lexikon infolge der Auswertung von Wiener Archivbeständen durch Hubert Reitterer sowie durch die Einarbeitung des gesammelten Forschungsmaterials von Bärbel Rudin zusätzliche wertvolle Informationen gewinnen.

Silke Klein erstellte eine Arbeitsübersetzung des Textes der ersten Ausgabe. Alena Jakubcová und Matthias J. Pernerstorfer, der 2008 ins Herausgeberteam geholt wurde, koordinierten die Einarbeitung neuer Texte bzw. Textpassagen und erarbeiteten eine Version, die in mehreren Etappen den Mitgliedern des internationalen wissenschaftlichen Beirats der zweiten Ausgabe vorgelegt wurde: Bärbel Rudin, Andrea Sommer-Mathis und Hubert Reitterer, mit denen bereits zur ersten Ausgabe eine Zusammenarbeit bestanden hatte, übernahmen die Durchsicht der Texte. Das erste Treffen dieses Beirats fand am 27. August 2009 im Rahmen der Tage der Tschechischen Theaterzyklopädie, mit denen das 50-jährige Bestehen des Theaterinstituts gefeiert wurde, in Prag statt. Alle drei haben viel Zeit und Energie für die inhaltliche und stilistische Abrundung des Lexikons aufgewendet. Sabine E. Braun lektorierte den Text, Hubert Reitterer die Register, die um ein Stück- und ein Ortsregister ergänzt wurden, und er fertigte die Übersetzungen aus dem Lateinischen an.

Dieses Lexikon erforderte sowohl spezialisierte Forschungsarbeiten als auch interdisziplinäre Kooperation. Es waren insgesamt 47 tschechische und internationale Fachleute, in vielen Fällen führende Wissenschaftler der einzelnen Forschungsgebiete, beteiligt. Allen Autorinnen und Autoren sei herzlich gedankt: Martin Bažil (Praga), Ingrid Bigler-Marschall (Zürich), Stanislav Bohadlo (Hradec Králové), Božena Brodská (Praga), Guido Carrai (Firenze), Milena Cesnaková (Praga), Alice Dubská (Praga), Horst Flechsig (Leipzig), Michaela Freemanová (Praga), Dagmar Glüxam

## VII

(Wien), Vladimír Hajšman (Praha), Kamila Hálová (Praha), † Jiří Hilmera (Praha), Tomáš Hlobil (Praha), Ondřej Hučín (Praha), Magdaléna Jacková (Praha), Alena Jakubcová (Praha), Milada Jonášová (Praha), Anna Kubíková (Český Krumlov); Kateřina Kvízová-Vršecká (Praha), † Helena Lorenzová (Praha), Jitka Ludvová (Praha), Václav Maidl (Praha), Petr Mašek (Praha), Jana Michlová (Teplice), Jiří Mikuláš (Praha), Olga Mojžíšová (Praha), Christian Neuhuber (Graz), Marc Niubò (Praha), Jana Perutková (Brno), † Jitřenka Pešková (Praha), Václav Petrbok (Praha), † Zdeňka Pilková (Praha), Angela Romagnoli (Cremona), † Vojtěch Ron (Liberec), Bärbel Rudin (Kieselbronn), Tomáš Řepa (Praha), Jiří Sehnal (Brno), Adolf Scherl (Praha), † Otto G. Schindler (Wien), Tomáš Slavický (Praha), Ludmila Sochorová (Praha), Jana Spáčilová (Brno), Jan Trojan (Brno), Martin Vaňáč (Praha), Věra Velemanová (Praha), † Jiří Zálaha (Český Krumlov).

Einige Kolleginnen und Kollegen ermöglichten dankenswerterweise den Zugang zu internationalen Forschungsprojekten: z. B. zum *Österreichischen Biographischen Lexikon 1815–1950* (Hubert Reiterer), zur *Bibliographia dramatica et dramaticorum* (Reinhart Meyer) und zu den *Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts*, einem von Wolfgang F. Bender geleiteten Projekt des Germanistischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster (Peter Heßelmann).

Dank gebührt auch František Černý (†), Jaroslav Kolár (†), Eva Stehlíková, Eva Šormová, Pavel Janoušek, Jiří Našinec und Pavel Petránek, die das Manuskript der ersten Ausgabe gelesen und zahlreiche wertvolle Anregungen gegeben haben, Zdena Benešová für die Ausarbeitung des Personenregisters sowie Marek Beneš und Milan Černý für ihre Unterstützung bei der Zusammenstellung des Bildmaterials. Für ergänzende Informationen aus der aktuellen Forschung besonders zum Gebiet von Mähren und der Theatergeschichte von Brünn danken wir Margita Havlíčková, die in ihrer Monographie *Profesionální divadlo v královském městě Brně 1668–1733* [Berufstheater in der königlichen Stadt Brünn 1668–1733] (Brno 2009, Acta musicologica et theatologica 16) aufgrund von Archivforschungen zahlreiche bislang unbekannte Theaterereignisse nachweisen konnte, für die Revision der Artikel zu Theatermäzenen Jan Županič, für die Vorbereitungsarbeiten zum Ortsregister Helena Pinkerová und für die Landkartenskizzen zum Laientheater Veronika Fojtů. Lars Rebehn (Puppentheatersammlung Dresden) hat Daten aus den Dresdener Cammer-Rechnungen, Manuel Bärwald Ergebnisse seines Dissertationsprojektes über die Leipziger Opern- und Konzertaufführungen um die Mitte des 18. Jahrhunderts (Universität Leipzig in Verbindung mit dem Bach-Archiv Leipzig) beigesteuert.

Das Lexikon ist mit 182 ausführlich kommentierten Abbildungen zeitgenössischer ikonographischer Materialien und theaterhistorischer Dokumente ausgestattet. Bei der redaktionellen Arbeit wurde mit über 50 europäischen Forschungsinstitutionen, Archiven, Museen, Bibliotheken und Studienprojekten kooperiert. Allen Institutionen und Eigentümern privater Sammlungen sei für ihre Zustimmung zur Reproduktion des Bildmaterials wie für die Informationen, die zur Ausarbeitung der Artikel notwendig waren, gedankt: Arcibiskupský zámek a zahrady v Kroměříži, Arcibiskupství olomoucké, Archiv města Brna, Archiv města Plzně, Archiv Pražského hradu, Archiv und Bibliothek der Sammlungen des Fürstlichen Hauses Liechtenstein Wien (Arthur Stögmann), Bayerische Staatsbibliothek München, Biblioteka Uniwersytecka w Warszawie, Deutsches Theatermuseum München, Domarchiv St. Stephan Wien (Reinhard A. Gruber), Fondazione Giorgio Cini (Venezia), Fürstlich Waldburg-Zeil'sches Gesamtarchiv – Fürstlich Waldburg-Zeil'sche Bibliothek Schloß Zeil (Leutkirch im Allgäu), Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main – Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Katholische Kirchengemeinde St. Joseph – Altona (Hamburg), Královská

## VIII

kanonie premonstrátů na Strahově (Praha), Literární archiv Památníku národního písemnictví v Praze, Moravské zemské muzeum (Brno), Moravská zemská knihovna (Brno), Museum für Hamburgische Geschichte (Hamburg), Muzeum Českého krasu (Beroun), Muzeum hlavního města Prahy, Muzeum města Brna, Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou, Národní archiv (Praha), Národní galerie v Praze – sbírka grafiky a kresby, Národní knihovna České republiky (Praha), Národní muzeum (Praha), Österreichische Nationalbibliothek Wien, Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation – Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien), Österreichisches Theatermuseum Wien, Pfarre St. Michael (Wien), Pfarre Schottenkirche (Wien), Pfarre St. Ulrich (Wien), Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Stadtbibliothek Nürnberg, Státní hrad a zámek Český Krumlov, Státní oblastní archiv v Litoměřicích, Státní oblastní archiv v Praze, Státní oblastní archiv v Třeboni (Zweigstelle Český Krumlov), Státní oblastní archiv v Třeboni (Zweigstelle Jindřichův Hradec), Státní oblastní archiv v Zámrsku, Státní okresní archiv Beroun, Státní okresní archiv Jablonec nad Nisou, Státní okresní archiv v Olomouci, Státní okresní archiv v Ústí nad Orlicí, Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln, Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Vlastivědné muzeum pro Vysoké nad Jizerou a okolí, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Wienbibliothek im Rathaus, Wien Museum, Wiener Stadt- und Landesarchiv (Wien), Windrose – Studienstätte für TheaterforschungKultur (Kieselbronn), Zemský archiv v Opavě, Ing. Jaroslav Lobkowicz (Křimice), Lobkowicz-Sammlungen (Nelahozeves).

*Alena Jakubcová–Matthias J. Pernerstorfer*  
Praha–Wien, 27. Jänner 2013